

EIN JAHRZEHNT DER PARTNERSCHAFT

DB Cargo versorgt seit zehn Jahren die russischen Volkswagen-Werke mit Automobilteilen. Die Verkehre laufen trotz zahlreicher Herausforderungen zuverlässig und pünktlich wie ein Uhrwerk.

Zuerst die gute Nachricht: Volkswagen verlängert die Verträge mit DB Cargo Logistics über die Containerverkehre zu den russischen Automobilwerken Kaluga und Nizhny Novgorod. Die zweite, ebenfalls gute Nachricht: Wegen der erhöhten Nachfrage von Automodellen der Marken Volkswagen und Skoda steigen die Transportvolumina nach drei Krisenjahren wieder an.

Und die schlechte Nachricht? Die fällt aus. Sicher, es gab in den letzten zehn Jahren wechselvolle Zeiten in den Geschäften nach Russland. Doch ausgerechnet das zehnjährige Jubiläum fällt in eine Zeit des Optimismus. „Wir haben mit der DB Cargo gemeinsam einen Prozess aufgebaut, der seit Jahren stabil läuft“, sagt Matthias Braun, Leiter Planung Netzwerk und Standortprojekte bei der Volkswagen Konzernlogistik. „DB Cargo ist ein verlässlicher Partner, mit dem wir uns gemeinsam auch den Herausforderungen der Zukunft stellen werden.“ Die Verlängerung der Partnerschaft freut die Verantwortlichen bei DB Cargo. „Das ist ein Beleg für die stabile Qualität und das hohe Engagement, mit dem unsere Mannschaft die Anforderungen unserer Kunden bei Volkswagen, Skoda und Volkswagen Group Rus tagtäglich erfüllt“, erklärt Gunnar Grahlmann, Key Account Manager bei DB Cargo Logistics. „Wir fahren nach Osteuropa, grenzüberschreitend, mit weiteren Eisenbahnen als Partner. Und trotz der hohen Komplexität hat es in den vergangenen zehn Jahren keine einzige für Volkswagen produktionsgefährdende Situation mit unseren Belieferungen gegeben. Wir sind alle mit viel Herzblut dabei.“

Grahlmann kennt die Chancen und Herausforderungen des Geschäfts gut. Seit sechs Jahren ist er für die Volkswagen-Verkehre nach Russland verantwortlich. Die Gründung der „Kaluga-Connection“ im Jahr 2007 hat der Automotive-Experte mit großem Interesse verfolgt. „Ich habe in jener Zeit Verkehre nach Frankreich und Spanien verantwortet, ebenfalls für Volkswagen. Aber Russland hat mich natürlich fasziniert“, so Grahlmann. „Zum einen sind bei dem Projekt große logistische Herausforderungen zu bewältigen. Zum anderen sind schon die schieren Distanzen, die wir mit unseren Zügen überwinden, beeindruckend.“

Grahlmann kennt die Chancen und Herausforderungen des Geschäfts gut. Seit sechs Jahren ist er für die Volkswagen-Verkehre nach Russland verantwortlich. Die Gründung der „Kaluga-Connection“ im Jahr 2007 hat der Automotive-Experte mit großem Interesse verfolgt. „Ich habe in jener Zeit Verkehre nach Frankreich und Spanien verantwortet, ebenfalls für Volkswagen. Aber Russland hat mich natürlich fasziniert“, so Grahlmann. „Zum einen sind bei dem Projekt große logistische Herausforderungen zu bewältigen. Zum anderen sind schon die schieren Distanzen, die wir mit unseren Zügen überwinden, beeindruckend.“

AUSZEICHNUNG ALS BESTER DIENSTLEISTER DES JAHRES

Beides gilt vor allem, wenn man bedenkt, dass es sich um Zwischenwerksverkehre handelt, die in eine laufende Automobilproduktion eingesteuert werden. 2.000 Kilometer legen die Züge von der Autostadt Wolfsburg bis zu dem russischen Automobilstandort Kaluga zurück, der 180 Kilometer südlich von Moskau liegt. Etwa die gleiche Entfernung überbrücken die Züge vom Stammwerk der VW-Tochter Škoda Auto im tschechischen Mladá Boleslav. Denn in Kaluga werden diverse Modelle in einer sogenannten Completely-Knocked-Down-Montage (CKD) für den russischen Markt gefertigt. Dabei kommen die Einzelteile per Bahn aus den Stammwerken. Die Montagearbeiten, das Schweißen

und Lackieren der Karosserie und die Anfertigung von Stanzteilen werden vor Ort erledigt. Für das herausragende Engagement bei der Planung und Umsetzung der Logistikkonzepte erhielt DB Cargo Logistics im Jahr 2009 den „Volkswagen Group Award“, die Auszeichnung als bester Dienstleister des Jahres. Michael Gaschütz, Key Account Manager Volkswagen Group Inbound bei der DB Cargo Logistics, hatte die Containerverkehre ab 2007 federführend für DB Cargo aufgebaut. „Eine herausragende Leistung, damals war alles Neuland“, wie Grahlmann noch heute findet.

Seitdem hat sich das Geschäft stetig weiterentwickelt. Heute werden in Kaluga zahlreiche Modelle für den russischen Markt gefertigt, darunter der VW Polo, der VW Tiguan, der VW Touareg und der Škoda Rapid. Noch 500 Kilometer weiter im Osten liegt das Werk Nizhny Novgorod. Hier werden seit 2011 in Kooperation mit dem russischen Autobauer GAZ die Modelle Škoda Yeti, VW Jetta und Škoda Octavia montiert. Auch dieses Werk ist per Bahn an die Stammwerke angebunden. DB Cargo hat für Volkswagen in den vergangenen zehn Jahren viele Relationen gefahren: Aus dem ungarischen Győr etwa fuhr DB Cargo zeitweise Züge mit Audi-Teilen nach Russland, die dort montiert wurden.



BAHN FREI: Volkswagen Group Rus hat mit DB Cargo eine feste Anbindung an die Stammwerke.

Rund 700 Container sind jede Woche auf beiden Richtungen zwischen den europäischen Werken und Russland unterwegs. In Brest an der weißrussischen Grenze werden die Container auf Breitspur-Wagen umgeladen. Vier bis fünf Tage brauchen die Züge für die Strecke durch mehrere Länder.

